

## Freizeit in Dilsberg am Neckar

Mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele muß die Freizeit auf die Woche vom 26. Juli bis 1. August vorverlegt werden.

### Tagungsplan:

I. Wissenschaftskundliche Vorträge mit anschließender Aussprache.

1. Arbeitsweise und Aufbau der geographischen Wissenschaft: Professor Dr. Friedrich Mey, Rektor der Universität Freiburg i. Br. Die Geographie, wie sie von Prof. Mey vertreten wird, gehört zu den Geisteswissenschaften und sieht ihr Schwergewicht in geopolitischen und volkskundlichen Fragen.

2. Arbeitsweise und Aufbau der Wirtschaftswissenschaften: a) Volkswirtschaftslehre, b) Betriebswirtschaftslehre: Prof. Dr. Karl Möhle, Rektor der Handelshochschule Königsberg.

3. Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Professor Dr. Kurt Bauch, Freiburg i. Br.

4. Der Aufbau der chemischen Wissenschaft: Dr.-Ing. Ida Roddack, Mitentdeckerin des Elements Rhenium.

II. Buchhändlerische Arbeitsgemeinschaft: Systematische und persönliche Werbung für das wissenschaftliche Buch. Hauptreferat Lönjes Vange, Mitinhaber der Firmen Julius Springer und Hirschwaldsche Buchhandlung. Ergänzende Ausführungen Philipp Harden-Rauch, Eberhard Albert, Rolf Stosberg, Hans Ferdinand Schulz.

### III. Freizeit und Erholung.

Wir vermeiden eine Überbelastung mit Vorträgen, damit wir auch die herrliche Landschaft des Neckartales genießen können. Gelegenheit zum Baden ist vorhanden. Ein Wandertag soll uns den Neckar entlang u. a. zur Stammburg Göb von Verlichingens führen. Für die Freizeitgestaltung gewannen wir Fräulein Thea Leymann, Lehrerin der Sprachkunst an den Essener Volkswangschulen. Den Abschluß der Woche bildet eine Fahrt nach Heidelberg, wo uns auch das Original der Manesse'schen Handschrift gezeigt werden wird.

Die Gesamtkosten der Woche einschl. Wandertag und Unterkunft in Heidelberg betragen RM 22.—. Es stehen einige wenige ganze und halbe Freiplätze zur Verfügung, für die von den zuständigen Gaufachschaftsberatern befürwortete Anträge an den Unterzeichneten zu richten sind. Anmeldungen baldigst erbeten an Gaufachschaftsberater H. Röltner, Mannheim-Friedrichsfeld, Altschwald 55, oder an mich. Wir können nicht mehr als dreißig Teilnehmer zulassen.

Freiburg i. Br.

Hans Ferdinand Schulz.

## Neuordnung des Vortragswesens in der Reichsschrifttumskammer

Der der Arbeitsgemeinschaft der Literarischen Gesellschaften und Vortragsveranstalter in der Reichsschrifttumskammer angehörende Deutsche Vortrags-Verband hielt am 20. und 21. Mai d. J. in Worms seine Jahrestagung verbunden mit seiner Sechzigjahrfeier ab.

Als Vertreter der Reichsschrifttumskammer nahmen Dr. Krieger-Berlin, der Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Literarischen Gesellschaften und Vortragsveranstalter in der Reichsschrifttumskammer und der Leiter der Vortragsabteilung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung, Dr. Penning, an den Beratungen teil. Im Mittelpunkt stand ein Referat von Dr. Krieger, in dem er die Aufgaben und Pläne der Vortragsabteilung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung (S. Nr. 100, S. 396) darlegte. Im Rahmen der Werbung für das deutsche Buch wird das Vortragswesen künftig an hervorragender Stelle stehen. Denn im Vortragswesen verbinden sich die Gedanken der Förderung und der Werbung für das Schrifttum auf das engste und lebendigste. Wenn es das Ziel der öffentlichen Buchwerbung ist, dem guten Schrifttum eine möglichst große und nachhaltige innere Wirkung im Volk zu sichern, so kann dies durch nichts besser erreicht werden als durch das gesprochene Wort, durch den lebendigen Kontakt zwischen Schriftsteller und Hörerschaft. Zudem hat sich gezeigt, daß der literarische Vortrag eines der besten wirtschaftlichen Werbemittel für das deutsche Buch ist. Es ist daher nicht verwunderlich, daß der Wunsch und die Forderung nach Aktivierung des Vortragswesens innerhalb des Arbeitsbereiches der Reichsschrifttumskammer besonders laut aus den Reihen des Buchhandels kam. Die notwendige enge Zusammenarbeit zwischen den literarischen Gesellschaften und Vortragsvereinen und dem Buchhandel ist durch die Errichtung der Vortragsabteilung in der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung gewährleistet.

## Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde in München vom 14. bis 19. Juni

Die Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde in München wird wieder die Augen aller am Kulturleben schaffend oder miterlebend Beteiligten auf sich lenken.

Grundfragen nationalsozialistischer Kulturführung werden von Berufenen erörtert und beantwortet werden: »Kunst und Wehrwille«, »Kunst und Rasse«, »Kunst und Alltag« heißen die Vorträge des »Tages der Kunst«. Dem »Tag des Volkstums« sind die Themen »Volkstum als Erbe« und »Der Deutsche Heimatraum« gestellt. Der »Tag der Gemeinschaft« bringt am Vormittag einen Vortrag über eine vernachlässigte, aber lebenswichtige Gemeinschaftsform: »Deutscher Tanz«. Er schließt ab mit dem großen Gemeinschaftserlebnis, dessen Gestalt und Inhalt wir allein dem Nationalsozialismus verdanken, der weltanschaulichen Kundgebung Alfred Rosenbergs, der Treuhänder der nationalsozialistischen Weltanschauung, wird der Kulturarbeit des kommenden Jahres Richtung und Führung geben.

Diese ernste Auseinandersetzung mit den geistigen Grundlagen nationalsozialistischer Kulturarbeit wird zu Beginn der Reichstagung, am 14. Juni, eingeleitet durch eine Rede des Leiters der NS.-Kulturgemeinde und Amtsleiters für Kunstpflege, Dr. Walter Stang, über »das organisatorische Problem des deutschen Kulturlebens«. Ziel und Aufbau der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde und ihre Stellung im Kulturleben des Dritten Reiches werden damit eine allgemeingültige Deutung im Rahmen einer Gesamtschau unseres kulturellen Standortes finden.

Eine großangelegte Zusammenstellung von Beispielen gegenwärtigen deutschen Kulturschaffens aus allen Gebieten erläutert und erweitert den richtungweisenden Gehalt der Tagung. Theater und Laienspiel, Kunstmusik und neue Volkslieder, bildende Kunst und Handwerk stehen einander in Uraufführungen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen sich ergänzend als Kunst und Volkstum gegenüber. Das Schrifttum kommt durch verbindend eingebaute Dichtertexte und durch eine große Buchausstellung zur Geltung.

## Schrift im Dienste der Olympiade

Unsere herrlichen deutschen Schriftformen und die Gestaltung künstlerischer Schriftarbeiten sind, wie Dichtung und Musik, Ausdruck unseres Kulturempfindens und Kulturwillens. Schriftkennner anderer Länder wissen wohl um den deutschen Aufstieg, den dieses Gebiet des Kunstschaffens unter Rudolf Kochs Führung genommen hat. Weniger dürfte das alles in die breitere Öffentlichkeit gedrungen sein. So erfüllt die Ausstellung »Die Schrift im Dienste der Olympiade« des Schriftmuseums Rudolf Blanders in Berlin (ND 43, Georgenkirchstraße 44) eine sehr bedeutsame Aufgabe, deutsche Schriftkunst in Zusammenhang mit der Olympiade einmal aller Welt vorzustellen. Die werbende Kraft tritt am stärksten natürlich in den vielen, abwechslungsreich gestalteten Werbeplakaten in Erscheinung, die seit Monaten in alle Welt hinausgegangen sind: Plakate von Ludwig Hohlwein, Ernst Kroll und Wirbel. Vergessen sind in diesem Zusammenhang auch nicht Briefausstattungen, Kataloge, Prospekte, Zeitschriften und Broschüren, die wirklich eine schöne und graphisch einwandfreie Beschriftung aufweisen. Dazu kommen Urkunden für Wettkämpfe, wie sie z. B. Hartmuth Pfeil für Nürnberg und München entworfen hat. Interessieren werden besonders die Schöpfungen Johannes Boehlands, der ja die Beschriftung der olympischen Glöcke in so vorbildlicher Weise löste. Die Ausstellung zeigt Originalentwürfe und Skizzen, u. a. den Schaft für die olympischen Fackeln. Deutsche Schriftkünstler wirkten auch mit bei der Lösung der architektonischen Aufgaben, wie z. B. ein großer Wandfries mit einer Reihe von Hausmarken aus dem olympischen Dorf zeigt. Bekannt sind die großen Olympia-Werbeplakate, die gegenwärtig überall zu sehen sind; in der Ausstellung finden wir sie mit Schrifttexten der verschiedensten europäischen Länder, auch der Kopf des Olympia-Pressedienstes in mehr als zwölf Sprachen und verschiedenen Farben ist ein Beispiel deutscher Schriftkunst. Neben dem künstlerischen Wert der Ausstellung zeigt sie die Fülle des Materials, das zur Vorbereitung eines Ereignisses, wie es die Olympiade darstellt, notwendig ist. Wer diese Ausstellung (geöffnet bis 31. August, Montag bis Freitag 9—17 Uhr, Sonnabend 9—13 Uhr) besucht, wird feststellen können, daß auch diese künstlerischen Vorbereitungen vor den Augen der Weltöffentlichkeit bestehen werden.

Erich Langenbacher.